

Rechen für Rumänien

Acht Jugendliche erledigten zuverlässig Gartenarbeiten für guten Zweck

Kölner Norden (dt). Auch wenn Rumänien seit 2007 EU-Land ist, gehört es nach wie vor zu den ärmsten Staaten in Europa. Gerade für erkrankte Menschen ist die Situation oft hoffnungslos. Um das Leid der Betroffenen etwas zu lindern, trat die Rumänienhilfe Köln an die Pfarrei St. Dionysius Longerich Lindweiler heran und hatte eine Idee: „Rechen für Rumänien“ – mit diesem Slogan sollten Jugendliche dafür gewonnen werden, Gartenarbeiten in Privathaushalten im Kölner Norden zu verrichten und den Erlös dem guten Zweck zuzuführen. „Für mich war sofort klar, dass ich mitmache!“, sagt Simon Schiefer (21), der sich neben seinem Studium der sozialen Arbeit als Jugendleiter in der katholischen Gemeinde St. Bernhard engagiert und beispielsweise Pfingstlager organisiert. Für Rumänien legten sich indes acht Jugendliche zwischen 17 und 21 Jahren, die allesamt dem Leiterkreis der Gemeinde angehören, richtig mächtig ins Zeug.



■ Simon Schiefer (21) engagiert sich als Jugendleiter in der katholischen Gemeinde St. Bernhard und hier im Garten.

In vier Gruppen machten sie sich in Longerich und Lindweiler mit Rechen, Spitzhacke und Spaten an die Arbeit – sehr zur Freude der Gartenbesitzer, die mit ihrer Spende wiederum einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des Kinderkrankenhauses in Buzias leisten.

In dieser Kleinstadt im äußersten Westen Rumäniens sorgt die Serban-Stiftung für eine hochwertige medizinische Behandlung von Kindern und Jugendlichen, die an chronischen Krankheiten wie Diabetes oder der Bluterkrankheit leiden.

Die Einrichtung finanziert sich durch Spenden und Bettenpatenschaften. Und auf Eines wird besonders großen Wert gelegt: Jede Hilfe kommt direkt beim Empfänger an, Verwaltungskosten gibt es nicht! Wer sich für die Arbeit der Kölner Rumänienhilfe interessiert oder selbst etwas zur Verbesserung der Situation vor Ort beitragen möchte, findet im Internet weitere Informationen: www.rumaenienhilfe-koeln.de